

Schwere Unwetter in Bayern

82-Jährige ertrinkt in Keller - Autofahrer mit dem Rettungsboot vom Frankenschnellweg geborgen

FORCHHEIM/ERLANGEN. Schwere Unwetter mit Hagel und Überflutungen haben am Wochenende in Bayern mindestens ein Menschenleben gefordert. Am schlimmsten wüteten die Gewitter mit sintflutartigen Regenfällen in der Nacht zum Sonntag in Ober- und in Mittelfranken.

In Poxdorf (Landkreis Forchheim) ertrank eine alte Frau in ihrer Kellerwohnung. Die 82-Jährige war von den Wassermassen überrascht worden. Mehrere Menschen wurden verletzt. In den Landkreisen Forchheim und Erlangen-Höchstadt wurde Katastrophenalarm ausgelöst. Innenminister Günther Beckstein (CSU) machte sich am Sonntagnachmittag in dem am schlimmsten betroffenen Ort Baiersdorf ein Bild der Lage.

Mehrere Gemeinden standen bis zu 1,50 Meter unter Wasser. Besonders betroffen von dem Unwetter waren Langensendelbach und Effeltrich im Landkreis Forchheim sowie die Stadt Forchheim selbst und umliegende Orte. Im Landkreis Erlangen-Höchstadt entstanden die größten Schäden in den Orten Baiersdorf, Marloffstein und Spardorf. In Baiersdorf fiel zeitweise komplett der Strom aus, auch einen halben Tag nach dem Unwetter verfügten noch immer einzelne Ortsteile nicht über Elektrizität. Aus einem Tank lief Flüssiggas aus, außerdem schlugen zwei Gasleitungen leck. Auf der Autobahn 73 - dem Frankenschnellweg - musste Autofahrer zum Teil mit Rettungsbooten von der Dächern ihrer Fahrzeuge gerettet werden.

Sämtliche Feuerwehren aus der Umgebung, das Technische Hilfswerk (THW) und das Bayerische Rote Kreuz (BRK) waren pausenlos im Einsatz. Das THW setzte Boote ein, um vom Wasser eingeschlossene Menschen zu erreichen. Hunderte von Kellern liefen voll. Teilweise stand das Wasser selbst in den Erdgeschossen. Zahlreiche Straßen wurden überschwemmt. Allein im Landkreis Erlangen-Höchstadt waren an die 700 Helfer mit Aufräumarbeiten beschäftigt. „Die Pumpen laufen auf Hochtouren“, sagte Annika Fritzsche, Sprecherin des zuständigen Landratsamtes.

Auch auf der Autobahn von Nürnberg Richtung Bamberg (A 73) stand das Wasser 1,50 Meter hoch auf den Fahrbahnen. Mehrere hundert Menschen waren dort zeitweise in ihren Autos von den Wassermassen eingeschlossen. Sie wurden mit Booten aus ihren Fahrzeugen befreit und in Notunterkünften gebracht. Die A 73 blieb in Fahrtrichtung Bamberg vorerst weiter gesperrt. Bis zum Ende der Aufräumarbeiten auf der Autobahn blieb auch der Katastrophenalarm im Landkreis Erlangen-Höchstadt bestehen.

Im Bahnhof Baiersdorf drohte ein Zug wegen der von beiden Seiten auf die Waggons drückenden Wassermassen umzukippen. Die 35 Fahrgäste wurden von Mitarbeitern des THW in Sicherheit gebracht. Die Bahnverbindung zwischen Erlangen und Forchheim wurde unterspült und bleibt bis auf weiteres gesperrt. Derzeit werden die Gleise repariert. Die Fernzüge von Nürnberg in Richtung Leipzig und Berlin werden über Fulda umgeleitet.

Auch in Oberbayern und Niederbayern richteten Unwetter erheblichen Schaden an. In Starnberg wurde eine Gärtnerei durch Hagel völlig zerstört. Dicke Hagelkörner durchschlugen die Glasscheiben der Gewächshäuser. Es bot sich ein Bild der Verwüstung. Wegen umgestürzter Bäume mussten mehrere Bahnstrecken in Oberbayern gesperrt werden. Zwischen München und Ingolstadt stürzten Bäume auf die Oberleitung. Ein Zug musste anhalten, er wurde mit einer Diesellok zum Bahnhof Rohrbach abgeschleppt.

In Wiesenfelden (Landkreis Straubing-Bogen) schlug der Blitz in eine Scheune ein. Das Gebäude brannte nieder. In den Flammen verendeten mehrere Hasen und Truthähne, ein Traktor wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt rund 100 000 Euro. In Landshut und in umliegenden Gemeinden musste die Feuerwehr voll gelaufene Keller auspumpen.

Weitere Berichte über die Unwetter-Katastrophe in Mittel- und Oberfranken finden Sie in der Montagsausgabe des Fränkischen Tags.